



Häufige Fehler

Verwechslungen in der Berichterstattung

Immer wieder tauchen in Berichten, die sich des Themas Kitzrettung annehmen, Bilder und Begriffe auf, die nicht ganz richtig verwendet werden.

Sie sind **weder tragisch, noch ernsthaft irreführend**. Der Fokus leidet nicht darunter und vermutlich würde bei einem Einsatz auch niemand ein Kitz in der Wiese liegen lassen, nur weil es nicht aussieht wie das Tier, das Tags zuvor noch im Fernsehen abgebildet war.

Doch **wenn Sie es genau nehmen möchten**, geben wir Ihnen hier eine kleine kosmetische Hilfestellung.

Verwechslung 1 – Rehkitz und Hirschkalb

Oft sieht man begleitend zu Berichten über die Kitzrettung, aber auch auf Internet- und Social Media-Seiten die Abbildung eines schmucken, in der Färbung geradezu leuchtenden Tieres.

Dass es häufig und gerne verwendet wird, liegt sicherlich zum Einen daran, dass es farblich enorm was her macht. Zum Anderen taucht es auf der Suche nach „Rehkitz“ leider häufiger unter den Ergebnissen der Bildagenturen auf als das echte Kitz.

Die Rede ist vom **Hirschkalb** – meistens das in Amerika heimische Kalb des **Weißwedelhirsches**:



Foto: Erica Fletcher



Foto: Gary Meulemans

Zwar werden auch sie in Deckungen gelegt, meistens in hohes Gras oder Büsche, allerdings nicht auf unserem Kontinent. Ein ähnliches Kalb, das des Damwildes, findet sich auch bei uns und hat durchaus Ähnlichkeit mit dem des Weißwedelhirsches. Die Fellfarbe des Damwild-Jungen ist allerdings heller und weniger leuchtend. Zudem wird es nur in Ausnahmefällen und zudem in sehr waldarmen Gegenden – einen Monat später – in Wiesen gesetzt.



Kitz – das Rehwild-Junge



Foto: Vincent van Zalinge

Kalb – der Nachwuchs der Hirsche



Foto: Jamie Kern

Sieht man sich die beiden Tiere nebeneinander an, so fällt auf, dass das Hirschkalb eine längere Schädelform aufweist, neben der der Kopf des Kitzes eher gedrungen ist. Bezeichnend für das Kalb des Weißwedelhirsches ist die auffallend leuchtend kupferrote Fellfärbung. Um die Augen hat diese Hirschart eine weiße Färbung, die bei Rehen fehlt.

Grundsätzlich erkennen Sie alle Arten von Hirschkälbern, auch heimischer Arten, an der vergleichsweise längeren Schädelform.

Werfen wir noch einen kleinen Blick in die Zukunft männlicher Kitze und Kälber:

Rehbock – das erwachsene Bockkitz



Foto: Sven Lachmann auf Pixabay

Weißwedelhirsch – das erwachsene Kalb



Foto: Laura College



Verwechslung 2 – Mähmaschine und Mähdrescher

Zur Zeit der ersten Mahd sind ausschließlich **Mähmaschinen**, also Traktoren mit Mähwerken – Mähbalken oder Kreiselmähern – auf den Wiesen unterwegs.

„**Mähdrescher**“ mag sich zwar logisch anhören, aber es handelt sich dabei um eine ganz andere Maschine, deren Zweck die **Getreideernte** ist und zu anderer Zeit zum Einsatz kommt:

Mähdrescher – Getreideernte ab Mitte Juni



Foto: Stan Petersen auf Pixabay

Mähmaschine – Wiesenmahd ab April/Mai



Foto: Sabine van Erp auf Pixabay

Gefährlich für Rehkitze und Junghasen ist der **Traktor mit Mähwerk**, der je nach Witterung und Graswachstum bereits im April, meistens aber ab Mai in den Wiesen zum Einsatz kommt, in denen die Tiere liegen. Das Gras bietet für das Jungwild Sichtschutz und für die erwachsenen Tiere Äsung (Futter). Futtermittel für Kühe oder „Treibstoff“ für Biogasanlagen liefert das Gras aber ebenfalls. So kommt es zu dem tödlichen Konflikt.

Getreidearten sind zur Setzzeit noch nicht hoch genug, um ausreichend Schutz zu bieten. Zur Zeit der Reife ab Mitte/Ende Juni ist das Jungwild zudem groß genug, um seinen Fluchtinstinkt entwickelt zu haben. Somit bilden **Mähdrescher** für Kitze und Hasen eher keine Gefahr.

Fallen Ihnen weitere Ungereimtheiten und Missverständnisse auf, die wir an dieser Stelle klären können? Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail an info@kitzrettung-hilfe.de

Grundsätzlich ist jede Berichterstattung über Jungwildrettung bei der ersten Mahd Gold wert, wie auch immer sie bebildert ist und die Protagonisten benannt werden. Wir danken deshalb noch einmal Allen, die sich des Themas annehmen.